

St. Peter's Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlg.

Alle Angelegenheiten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1931 Kirchenkalender 1931

Januar	Februar	März
(1) Beschneidung des Herrn	(1) Januarius, S. M.	(1) Simeon, S. M.
(2) P. Marius, Abt.	(2) P. Maria, V. M.	(2) P. Simeon, S. M.
(3) P. Marius, Abt.	(3) P. Maria, V. M.	(3) P. Simeon, S. M.
(4) P. Marius, Abt.	(4) P. Maria, V. M.	(4) P. Simeon, S. M.
(5) P. Marius, Abt.	(5) P. Maria, V. M.	(5) P. Simeon, S. M.
(6) P. Marius, Abt.	(6) P. Maria, V. M.	(6) P. Simeon, S. M.
(7) P. Marius, Abt.	(7) P. Maria, V. M.	(7) P. Simeon, S. M.
(8) P. Marius, Abt.	(8) P. Maria, V. M.	(8) P. Simeon, S. M.
(9) P. Marius, Abt.	(9) P. Maria, V. M.	(9) P. Simeon, S. M.
(10) P. Marius, Abt.	(10) P. Maria, V. M.	(10) P. Simeon, S. M.
(11) P. Marius, Abt.	(11) P. Maria, V. M.	(11) P. Simeon, S. M.
(12) P. Marius, Abt.	(12) P. Maria, V. M.	(12) P. Simeon, S. M.
(13) P. Marius, Abt.	(13) P. Maria, V. M.	(13) P. Simeon, S. M.
(14) P. Marius, Abt.	(14) P. Maria, V. M.	(14) P. Simeon, S. M.
(15) P. Marius, Abt.	(15) P. Maria, V. M.	(15) P. Simeon, S. M.
(16) P. Marius, Abt.	(16) P. Maria, V. M.	(16) P. Simeon, S. M.
(17) P. Marius, Abt.	(17) P. Maria, V. M.	(17) P. Simeon, S. M.
(18) P. Marius, Abt.	(18) P. Maria, V. M.	(18) P. Simeon, S. M.
(19) P. Marius, Abt.	(19) P. Maria, V. M.	(19) P. Simeon, S. M.
(20) P. Marius, Abt.	(20) P. Maria, V. M.	(20) P. Simeon, S. M.
(21) P. Marius, Abt.	(21) P. Maria, V. M.	(21) P. Simeon, S. M.
(22) P. Marius, Abt.	(22) P. Maria, V. M.	(22) P. Simeon, S. M.
(23) P. Marius, Abt.	(23) P. Maria, V. M.	(23) P. Simeon, S. M.
(24) P. Marius, Abt.	(24) P. Maria, V. M.	(24) P. Simeon, S. M.
(25) P. Marius, Abt.	(25) P. Maria, V. M.	(25) P. Simeon, S. M.
(26) P. Marius, Abt.	(26) P. Maria, V. M.	(26) P. Simeon, S. M.
(27) P. Marius, Abt.	(27) P. Maria, V. M.	(27) P. Simeon, S. M.
(28) P. Marius, Abt.	(28) P. Maria, V. M.	(28) P. Simeon, S. M.
(29) P. Marius, Abt.	(29) P. Maria, V. M.	(29) P. Simeon, S. M.
(30) P. Marius, Abt.	(30) P. Maria, V. M.	(30) P. Simeon, S. M.
(31) P. Marius, Abt.	(31) P. Maria, V. M.	(31) P. Simeon, S. M.

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 25. 27. 28. Februar
27. 29. 30. Mai
16. 18. 19. September
16. 18. 19. Dezember
Vierzigtstägige Fasten: 18. Februar bis 4. April
Bügel von Pfingsten: 23. Mai
Bügel von Maria Himmelfahrt: 14. August
Bügel von Allerheiligen: 31. Oktober
Bügel von Weihnacht: 24. Dezember

Gebotene Feiertage

Feiertag der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Donnerstag, 1. Januar
Feiertag der Gl. Drei Könige, Dienstag, 6. Januar
Feiertag der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 14. Mai
Maria Himmelfahrt, Samstag, 15. August
Feiertag Allerheiligen, Sonntag, 1. November
Feiertag der Unbefl. Empfängnis Mariä, Dienstag, 8. Dezember
Weihnachtsfest, Freitag, 25. Dezember

Anmerkung: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 16. August, verlegt; der Bügeltag wird dieses Jahr am 14. August gehalten. Das Feiertag der Gl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Wie kann dem Farmerstand geholfen werden?

(Fortsetzung von Seite 1)

schaffen nimmt, den Untergang der „Co-operative Creameries“ nicht gleichgültig zusehen konnte, machte er dem Farmer, der die Schicksale seiner Hand hatte, ein Angebot von \$50 000 für seine Anteilnahme. Das Angebot wurde angenommen, die Co-operative Creameries ist gerettet, aber der Anteil des Steuerzahlers ist um diese Summe vermindert. Die „Co-operative Creameries“ war nur dem Schein nach, nicht aber in Wirklichkeit, eine Co-operative Genossenschaft; in Wirklichkeit war es eine kapitalistische Genossenschaft, die sich nur mit dem Vorworte „Co-operative“ schmückte.

Die Erhöhung der Produktion durch die gemeinsamen Unternehmungen der dänischen Genossenschaften hält Schritt mit der Schöpfung des notwendigen Absatzgebietes. Es wird nicht flüchtig und planlos darauf losproduziert, sondern vorerst wird der Markt sichergestellt, um für die Produktion Absatz zu schaffen. Auf diese Weise kann es nicht geschehen, daß irgendein landwirtschaftliches Produkt in Massen erzeugt wird und dann infolge des Überangebotes im Preise so sinkt, daß es fast wertlos wird.

Mit einem Worte, die dänischen Landwirtschafts-Genossenschaften haben sich eine eigene Vertriebswelt geschaffen. Das Verhältnis zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten ist geregelt, die Produktion ist eingeteilt auf die Absatzgebiete.

Auch in Dänemark besteht ein Gefühl, daß der Kapitalismus sich der Landwirtschaft bemächtigen würde, daß der kleine Farmer zum besitzlosen Arbeiter herabgedrückt würde, und es war der Erfolg der Genossenschaftswirtschaft, daß der kapitalistische Landbesitzbetrieb vor der erdrückenden Konkurrenz der Genossenschaftswirtschaft kapitulieren mußte. Die Abkehr der Produktion des Einzelnen wurde durch das Zusammenlegen der Erzeugnisse aller Kleinrenten in einer gemeinsamen Vertriebsorganisation, die Einfluß auf den Markt und seine Preise gewann. Die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben ihren Preis bestimmt, den sie innerhalb der Genossenschaft nicht mehr erlassen.

Es ist doch einleuchtend, daß die Genossenschaft eine arme Witwe mit 20 Kindern, die tagsüber bei fremden Vätern arbeiten muß, um ihr Brot zu verdienen, nicht damit rechnen kann, aus den Produkten der 20 Häuser namhafte Gewinne zu ziehen. Das kann diese arme Frau erst dann, wenn ihr in der Genossenschaft der Weg zum Markt, die Vertriebsstelle gewiesen wird, wenn in der großen Menge auch die Eier der kleinen Witwe mit zum Verkauf gelangen und denselben Preis erzielen wie die Eier der großen Höfnerfarm. Ihr Anteil wird natürlich klein sein, aber doch immerhin eine Einnahme und den besten erzielbaren Preis darstellen. Ohne die Organisation käme die Witwe überhaupt kaum an Käufer für ihre Eier, und wenn doch, so würde sie nie den Preis dafür erzielen, den die Genossenschaft unter Ausnutzung der Zwischenhändler für sie erreicht.

Bei einer Genossenschaftsgründung in Tirol hatte eben der Vertreter des Landesbaurates seine Rede mit den Worten beendet: „Ihr seht also, liebe Freunde aus dem Bauernstande, daß das einzige Hilfsmittel für die gefährdeten Bauernwirtschaften im Zusammenschluß liegt. Die Raiffeisenkasse mit der ihr angegliederten landwirtschaftlichen Genossenschaft, welche die Aufgabe hat, den Ertrag der Äcker zu fördern und den Absatz sicherzustellen, ist das praktische Mittel um zu helfen. Das Prinzip muß sein: Einer für alle und alle für einen.“ Da meldete sich der reichste Bauer zum Wort und sagte: „Weißt Du, gescheiter Stadtfrau, denn nicht, daß der Stürker allweil allein der Mächtigste ist?“

Traurigerweise findet sich diese ungeliebte Auffassung auch in Kanada nur zu oft. Sie zeigt das Erbteil der Landwirte.

Diesem Erbteil muß begegnet werden. Es muß durch das Gegenteil ausgemerzt werden: Der Farmerstand wird nur durch sich selbst gefunden, in Anlehnung an die gegebenen Hilfsmittel. Durch die Kooperation, die produktionsfördernd und absetzhebend ausgebaut ist und in der jedes Mitglied seine Gleichberechtigung bezieht, aber auch erfährt, daß das Ziel jedes Einzelnen in der Vereinigung, und nur darin liegt, und daß jedes Entgegenarbeiten und jede eigenständige Regung dem gesamten Farmerstand und damit auch dem einzelnen Mitgliede den größten Schaden zufügt.

Unter diesen Richtlinien können entschlossene Männer in kurzer Zeit tatsächlich Großes leisten zum Nutzen und Frommen ihrer selbst und des Nächsten. Was anderswo möglich war und zur Tatsache geworden ist, das ist auch in Canada möglich.

Christliche Ehe

(Fortsetzung von Seite 1)

durch bösartiges Schmeigeln sie darin bestärken, so möge er wissen, daß er der Eheliche Gott dem höchsten Richter ernstliche Rechenschaft über den Mißbrauch seines Amtes wird ablegen müssen. Er möge sich das Wort Christi gelöst sein lassen: „Blinde sind sie und Führer von Blinden. Wenn aber ein Blindler einen Blinden führt, fallen beide in die Grube.“

Was nun die Gründe betrifft, mit denen man den Ehemissionsverbot verteidigt, so werden — um von den unsittlichen ganz zu schweigen — nicht selten erdichtete oder doch übertriebene vorgebracht. Nichtsdestoweniger kennt die heilige Mutter, die Kirche, nur zu gut die wirklichen Gefahren für Gesundheit und Leben der Mutter und führt sie mit. Wer könnte sie ohne inniges Mitleid überdenken? Wer wird nicht

Rundschreiben des Papstes Leo XIII. über die Arbeiterfrage, erlassen am 15. Mai 1891

(Fortsetzung von Seite 1)

hergeleitet sein. Indessen dieses Programm ist weit entfernt, etwas zur Lösung der Frage beizutragen; es schädigt vielmehr die arbeitenden Klassen selbst; es ist ferner sehr ungerecht, indem es die rechtmäßigen Befugnisse vergewaltigt; es ist endlich der staatlichen Ordnung zuwider, ja bedroht die Staaten mit völliger Auflösung.

Vor allem liegt nämlich klar auf der Hand, daß die Absicht, welche den Arbeiter bei der Übernahme seiner Mühe leitet, keine andere als die ist, daß er durch den Lohn zu irgend einem persönlichen Eigentum gelangt. Indem er Kräfte und Arbeit einem andern leiht, will er für seinen eigenen Bedarf das Nötige erringen; und er erwirbt sich ein wahres und eigentliches Recht nicht bloß auf die Zahlung, sondern auch auf freie Verwendung derselben. Geht er, er habe durch Einschränkung Ersparnisse gemacht und sie der Sicherung halber zum Ankauf eines Grundstückes verwendet, so ist das Grundstück eben der ihm angehörige Arbeitslohn, nur in anderer Form; es bleibt in seiner Gewalt und Verfügung, nicht minder als der erworbene Lohn. Aber gerade hierin besteht offenbar das Eigentumsrecht an beweglichem wie unbeweglichem Besitze. Wenn also die Sozialisten dahin streben, allen Sonderbesitz in Gemeingut umzuwandeln, so ist es klar, wie sie dadurch die Lage der arbeitenden Klassen nur ungünstiger machen. Sie entziehen denselben ja mit dem Eigentumsrechte die Vollmacht, ihren erworbenen Lohn nach Gutdünken anzulegen, sie rauben ihnen eben dadurch die Aussicht und Fähigkeit, ihr kleines Vermögen zu vergrößern und sich durch Fleiß zu einer besseren Stellung emporzurufen.

Aber, was schwerer wiegt, das von den Sozialisten empfohlene Hilfsmittel der Gesellschaft ist offenbar der Gerechtigkeit zuwider, denn das Recht zum Besitze privaten Eigentums hat der Mensch von der Natur erhalten. Es tritt, wie in anderen Dingen, so auch hierin ein wesentlicher Unterschied zwischen Mensch und Tier hervor. Das Tier bestimmt sich nicht selbst, sondern wird durch den doppelten Instinkt seiner Natur geleitet. Derselbe beschützt seine Vermögen, er fördert die Entwicklung der

GRISTING

No. 1 Weizen

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Bushel. Wir können jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zugesagen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zuruckerhalten.

Mehl- und Futtersack 20c.
McNAB FLOUR MILLS
Limited
HUMBOLDT, Sask.

Einmal Probiert . . .
Nicht mehr vergessen!
Wentzler's
SUPERIOR LAGER
Produziert in Saskatchewan.
Aus reinem Malz und Hopfen.
STAR BREWING CO. LTD.
North Battleford, Sask.

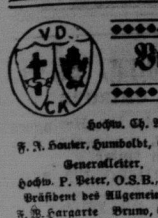
C. P. R. Schiffskarten billiger

Die Canadian Pacific Dampfschiffsgesellschaft hat die Fahrpreise für Rundfahrkarten dritter Klasse um 25 bis 30 Dollar ermäßigt. Jedermann, der die Absicht hat, seine alte Heimat zu besuchen, wird jetzt gerne von dieser Gelegenheit Gebrauch machen, auf billige und moderne Weise zu reisen.

Wir berechnen nichts für die Versicherung von ausländischen Pässen.
Frauen und Kinder unter 18 Jahre werden noch immer zu ihrem Ehemann bzw. Vater nach Kanada eingeladen. Überlassen Sie es uns, die Einreiseerlaubnis für Ihre Familie zu besorgen.

Während der Sommerferien direkter Schnellampferdienst von und nach Hamburg. Auf allen von Hamburg abfahrenden Dampfern deutsche Küche, deutsche Bedienung.

Canadian Pacific Steamship
C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta. C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.
G. F. Schmidt K. v. Hoffgarten
W. C. CASEY, Steamship General Passenger Agent
372 Main Street, Winnipeg, Man.
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS



Da die St. P. Distrikt No. 1 wird, den diesjährigen Statistiken im Januar zu feiern, bald eine Distriktsfeier gehalten werden, in dieser Feier zu beider Distrikts - alle Ortsgruppen sein. Die Ortsgruppen halb in ihrer n...

Münster. — Thomas von Aquino der katholischen Kirche am 7. März gefeiert. Der Soth. P. J. ant für die Studie der größte Teil an ging. Damit er nicht ganz aus Teil des Nachmittags — Volley - Ball Hauptinteresse der reißer der Freiheit bilden sich Gruppe der weitestern um kleine ausgef...

— Die literarischen Michael und vom ten in ihren sammlungen das Mitglieder wach, dabei die Beamten ber auch die anderen der die Jünger als Vereine bei. Verschiedene Gegenstände, die meist für als auch lehrreich kommt der Humor auch, ist selbst...

— Am 12. März, vier und Kollegium in mehreren Parnie — die Robene Benedikt, als Vorfeiertag des hl. Erichson letzte Woche die Gläubigen in der - Patres gelebte den Loties las gewinnen, dso oft sie die Stnach der Meinung wenigstens 6 „Ba grüßt feist du“ dem Vater“ beten, nen Ablass gewinnarmen Seelen inwendet werden kse setzen den Emframente voraus. winnung der M. Wiltag des 20. nachst des 21. M...

— Am 16. Mai vierzigsten Male, die Papst Leo XIII. hochbedeutende Enobarum“ über Beziehungen der ander gab. In ben legte er die läge dar, welche regeln sollen. Es das Wort des St gelautet und abgesetzt, ein wie gsehen würde bei zur Schau tragen zehn Geboten kanfenhau bauen“, von denen gefog zu den gemacht ist, nämlich zu ei melplatz aller m schaffen, wo alle alle stehen. D schaft setzte sich in Christentum und figkeit und Mä Grundfähe hinw eigenen Wege. Ende ihres Begegründe, der gen droht. Wirtlich zu elfter nzen und den r XIII. gewiesenen Ober wird sie a auffuchen, bis es nigtens sollten allen und zu G...